

Alpenwildpark Interlaken-Harder

www.interlaken.ch/de/alpenwildpark-interlaken.html

Dieser Tierpark, gleich neben der Talstation der Harderbahn gelegen, beschränkt sich auf die Präsentation von zwei einheimischen Tierarten: Steinböcke und Murmeltiere. Im 19. Jahrhundert war der Steinbock im Alpenraum fast ausgestorben. Um die Wiederansiedlung dieser Tierart im Berner Oberland zu unterstützen, wurde der Wildpark ursprünglich errichtet. Von 1915 bis 1938 wurden über 140 Nachzuchttiere ausgesetzt. Dieses Wiederansiedlungsprojekt, welches ursprünglich vom Tierpark Peter und Paul in St. Gallen initiiert worden ist, wurde zum Grosserfolg. Heute leben wieder über 15 000 Steinböcke in der Schweiz. Die Informationsvermittlung im Park erfolgt über klassische Infotafeln.

Positive Beispiele

Alpensteinbock

Die sehr grosszügig ausgelegte, unterteilbare Anlage liegt gut exponiert im steilen Hang. Der Boden ist befestigt und besteht aus Steinen und Steinplatten. Verschiedene, künstlich angelegte Felstürme bieten den Tieren die Möglichkeit zum Klettern, gleichzeitig aber auch Sichtschutz vor Besuchern oder Artgenossen. Mit Frassschutz versehene Bäume spenden Schatten und im Sommer etwas Kühlung. Drei Ställe und Unterstände mit gedeckten Heuraufen bieten den Tieren Rückzugsmöglichkeiten, Witterungsschutz und jederzeit trockenes Futter. Als Futterbeschäftigung erhalten die Tiere spezielle Pellets, die in der Anlage verteilt werden. Gemäss



Futterplan erhalten die Steinböcke zudem Geäst, davon war zum Zeitpunkt des Besuchs aber nichts zu sehen. Allerdings wird den Tieren im Sommer neben Bergheu auch frisches Gras angeboten, im Winterhalbjahr wird Silage verfüttert. Abtrennanlagen erlauben es, einzelne Tiere oder Gruppen zeitweise zu separieren. Zur Geburt kann sich so eine Geiss absondern, wie sie es auch natürlicherweise machen würde. Die Ställe verfügen über Lämmerschlüpfe, sodass sich die Kitze ungestört im Stall mit Kraftfutter versorgen können. Die Gruppengrösse ist den Bedingungen angepasst.

Anmerkungen

Die Anlage der Murmeltiere bietet keine Überraschungen. Klassisch aufgebaut ist sie, mit einem inneren, begrabbaren Bereich aus natürlichem Substrat, umrahmt von einem befestigten Steinband und der abschliessenden Einzäunung. Unter verschiedenen Unterständen wird Futter angeboten. Befestigte Steinhäufen und Felsstücke bieten den Tieren Klettermöglichkeiten und Gelegenheit, sich einen Überblick über das Geschehen in und um das Gehege zu machen. Zahlreiche Höhlenzugänge belegen die Grabtätigkeit der Tiere. Der fast durchgehend grüne Bodenbewuchs zeigt, dass der Bestand der Murmeltiere den Möglichkeiten der Anlage angepasst ist und dass genügend frisches Gras angeboten wird. Als Beschäftigung wird in kleinen Mengen auch Gemüse und Obst verfüttert.

Alpenwildpark Interlaken-Harder (BE)

Mitgliedschaft	–
Beitrag Artenschutz	–
Öffentliche Bildung	Standard-Beschilderung; Führungen
Forschungsaktivitäten	–
Freizeit-Angebot	Grünflächen
Konzept	Zwei Tierarten der Alpenregion

★ = Öffentlich zugängliche Tiersammlung ohne belegtes Artenschutz- und Bildungs-Engagement

besucht am 30.8.2019